

[STADT & REGION](#)

[EVENTS](#)

[FREIZEIT & TOURISMUS](#)

[WIRTSCHAFT](#)



Stand: 23.10.2009 | Autor: J. Wilke



v. li.: Lothar Höher, Petra Vorsatz, Bärbel Hornung, Andreas Schmid

„Erhard Weigel – ein Weidener griff nach den Sternen.“

Genau vor 400 Jahren musste die Menschheit ihr Vorstellungsbild von den Vorgängen außerhalb unseres Planeten total ändern. Der deutsche Astronom Johannes Kepler (1571-1630) überreichte seinem Kaiser ein Buch, in dem er darlegte, dass sich die Planeten nach Gesetzen bewegen, die denen auf unserer Erde gleichen. Der italienische Mathematiker, Physiker und Astronom Galileo Galilei (1564-1642) nutzte als einer der ersten Menschen ein Fernrohr zur Himmelsbeobachtung. Es begann die Teleskop-Astronomie.

Auch ein Astronom aus der Oberpfalz griff seinerzeit nach den Sternen. Der deutsche Mathematiker, Astronom, Pädagoge und Philosoph Erhard Weigel (1625-1699) erblickte in Weiden das Licht der Welt.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2009 zum Jahr der Astronomie erklärt. In über 130 Ländern wird die älteste aller Wissenschaften gefeiert.

Das City Center Weiden präsentiert aus diesem Anlass in Zusammenarbeit mit dem Weidener Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus und der Metropolregion Nürnberg eine höchst interessante, astronomische Sonderausstellung. City Center-Geschäftsführer Andreas Schmid begrüßte zur Eröffnung zahlreiche Gäste, darunter Vertreter der Kirche, der Schulen, aus der Politik, der Wirtschaft, der Vereine und Verbände sowie des öffentlichen Lebens. Sein Dank galt insbesondere der Kulturredakteurin Dipl.-Archivarin Petra Vorsatz, die es durch ihre

Kontakte zur Metropolregion Nürnberg ermöglichte, diese sehenswerte Wanderausstellung nach Weiden zu bringen. Konzipiert wurde die Präsentation von der „Nürnberger Astronomischen Gesellschaft“. Schmid bedankte sich auch bei der Weidener Künstlerin Bärbel Hornung, die einen eindrucksvollen Bilderzyklus „Planeten“ geschaffen hat, der im Galeria-Treff zu sehen ist. Die Ölgemälde schaffen es, in einer Art „Momentdarstellung“ die Himmelskörper „lebendig“ wirken zu lassen.

Stadtarchivarin Petra Vorsatz schilderte in einem Rückblick das Leben und Wirken von Erhard Weigel, einem der größten Wissenschaftler des 17. Jahrhunderts: Die Familie Weigel war schon seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in Weiden ansässig. Von Anna und Michael Weigel wurde nach den beiden Töchtern Margareta und Anna am 16. Dezember 1625 der einzige Sohn Erhard geboren, der noch am selben Tag in der Pfarrkirche St. Michael getauft wurde. Drei Jahre nach der Geburt floh die Familie aus der von katholischen Truppen besetzten Oberpfalz und zog nach Wunsiedel. Hier wuchs Erhard Weigel auf und besuchte die Lateinschule. 1644 trat er in das Lutherische Gymnasium Halle ein. Wegen Geldmangel musste er immer wieder seine Studien unterbrechen. Er arbeitete während dieser Zeit bei dem bekannten Astronomen und Astrologen Bartolomeus Schimpfer. Das selbstständige astrologische Arbeiten und die Benützung von Schimpfers Büchern, Karten und Globen waren für den jungen Weigel prägend. 1647 wurde er an der Universität Leipzig immatrikuliert, erwarb 1649 den Titel eines Baccalaureus artium und 1650 den eines Magisters der Philosophie. Im Jahr 1652 habilitierte er sich in Leipzig und machte sich schnell einen Namen durch die Qualität seiner Vorlesungen. 1653 heiratete Weigel die Witwe Elisabeth Hartmann, die acht Kinder mit in die Ehe brachte. Aus der neuen Ehe gingen zwei Töchter hervor. Im Jahr seiner Heirat erhielt Weigel einen Ruf der Universität Jena als Professor der Mathematik. Seine wissenschaftliche Karriere schritt schnell voran. Der Landesherr Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar ließ sich von ihm in Astronomie unterrichten und ernannte ihn zu seinem Hofmathematiker. Erst 31-jährig, wurde er bereits Rektor der Universität und weitere drei Mal in dieses Amt gewählt. In sein 1668 bis 1670 erbautes Haus die „Weigeliana domus“ in Jena ließ er zahlreiche seiner Erfindungen einbauen. So hatte das Haus einen Fahrstuhl, Wasserleitungen, durch den Treppenschacht konnte man wie bei einem riesigen Fernrohr, die Sterne beobachten und auf dem Dach befand sich eine Sternwarte. Aus dieser Zeit sind etliche Reisen Weigels an Fürstenhöfe und Universitäten im Ausland überliefert. Der Pfalzgraf zu Sulzbach war der Landesherr seiner Geburtsstadt Weiden. Die Initiative des Pfalzgrafen führte sicherlich dazu, dass Weigel 1688 zum Kaiserlichen Rat von Kaiser Leopold I. ernannt wurde. In Wien hatte Weigel eigene Erfindungen vorgeführt und den „europäischen Wappenhimmel“ vorgestellt. Ein besonderer Verdienst Weigels war sein vehementes Eintreten für die Kalendervereinigung. Seit 1582 gab es in weiten Teilen Europas eine doppelte Zeitrechnung, die verwendeten Kalender unterschieden sich um zehn Tage. Die Protestanten hatten sich dem „Gregorianischen Kalender“ nicht angeschlossen. Bei seinen Reisen 1696 / 97 nach Dänemark und Schweden überzeugte Weigel die protestantischen Länder von der Notwendigkeit der Kalendervereinigung. Nach seiner Rückkehr reiste er zum „Immerwährenden Reichstag“ nach Regensburg. Dort brachte er seine Schrift zur Reform zur Kenntnis. Es war die letzte Reise seines Lebens. Auf der Rückreise zog sich Erhard Weigel eine schwere Erkältung zu, an deren Folgen er am 21. März 1699 in Jena starb. Die von ihm angestrebte Kalenderreform kam nur ein halbes Jahr nach seinem Tod zustande.

Petra Vorsatz verwies abschließend darauf, dass Erhard Weigel ein Gesamtwerk von nahezu 150 Abhandlungen über Mathematik, Astronomie, Astrologie, Zeitrechnung, Technik, Globenkunde, Physik, Pädagogik, Philosophie, Jurisprudenz, Staatlehre und Erfindungen hinterließ.

Der Vizepräsident des Bezirkstags, Bürgermeister und Hobby-Astronom Lothar Höher überbrachte, auch im Namen seiner zahlreichen Stadtratskollegen, die besten Wünsche von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß und der Stadt Weiden. Höher zog eine interessante Parallele von der Astronomie zur Politik: „Ich würde mich freuen, wenn sich mehr Politiker für die Astronomie interessieren würden. Denn dann würden sie die Größe des Weltraums begreifen und die Größe der Probleme der Menschheit verstehen und würden nicht wie vom Kirchturm aus die Welt betrachten und die großen Probleme der Welt vergessen, sondern gemeinsam handeln“. Mit dem Wunsch für ein gutes Gelingen eröffnete Höher die Ausstellung.

Mit den Untertiteln „Geschichte, Forschung und Volkssternwarten“ und „Das Weltall: Du lebst darin – entdecke es“ zeigt die Präsentation auf großen Schautafeln für Experten und Hobby-Astronomen alles Wissenswerte. Die Inhalte reichen von Biografien der Astronomen wie Regiomontanus, Clavius und Marius bis zur modernen Forschung, die in einem Streifzug „Vom kalten zum heißen Universum“ in Bild und Wort dargestellt wird. Die aktuelle astronomische Forschung in der Metropolregion deckt weite Bereiche der modernen Astrophysik ab,

beispielsweise von den jungen Sternen bis hin zu den „Sternleichen“: weiße Zwerge, Neutronensterne und schwarze Löcher. In Vitrinen werden Schriften und Urkunden sowie Literatur der Buchhandlung Stangl & Taubald, zum Thema der Ausstellung gezeigt. Das klassische Werkzeug des Astronomen: „Das Fernrohr“ wird von der Firma Müller ausgestellt.

Die Eröffnungsfeier zur Ausstellung „Erhard Weigel – ein Weidener griff zu den Sternen“ wurde musikalisch umrahmt vom Duo „Kind of Sax“, Thomas Kurzka und Georg Obermaier.

Die Ausstellung ist bis zum 17. November 2009 zu den Öffnungszeiten des City Centers zu erleben.

Fotos und weitere Medien zum Artikel

[Erhard Weigel - ein Weidener griff nach den Sternen](#)

Weitere Artikel

[Solo für Landschaft - Vernissage Wolfgang Neugebauer](#)

[Türmer & Consorten](#)

[Ausstellung im City Center: Die Kreuzotter](#)

[Ausstellung Günther Uecker](#)

[Weidener Sagen: Der Michaelsturm stützt ein](#)

[Erhard Weigel – ein Weidener griff nach den Sternen](#)

[15 Jahre - Besuch der Winzer](#)

[Weidener Sage: Der Teufelstein](#)

[Sehn wir Galg und Räder stehen](#)

Gastroguide



Umzugssaktion